

# Golo

*Hausschuhe  
in der ganzen Welt  
daheim*



*Verkaufsstellen  
durch Plakate  
kenntlich*

entfremdeten sich immer mehr. Frau Lotti zermartete sich vergeblich das Hirn, um eine Lösung zu finden.

\*

Die Zeit des Großreinemachens war herangekommen, und in der Wohnung der Frau Lotti regierte die Aufwärterin mit Schrubber und Besen.

Für den kleinen fünfjährigen Kurt war es ein Vergnügen, zwischen den von den Wänden abgerückten Möbeln herumzuklettern. Frau Lotti, deren seelische Erregung sich auch körperlich zeigte, schlich müde und teilnahmslos umher.

Man hatte gerade den großen Kleiderschrank etwas von der Wand abgerückt. Klein-Kurti mußte als erster dahinter klettern. Mit einem Freudenschrei stürmte er wieder hervor.

„Mami! Mami! Kann Kurti das behalten?“ Und zwischen den kleinen Fingern hielt er einen stark bestaubten Trauring.

Frau Lotti riß die Augen weit auf — das war ja ihr Trauring, den sie in den Kanal geworfen hatte. Wie geriet ihr Trauring unter den Kleiderschrank? Aber eine Erleuchtung kam über sie. Sofort rief sie ihre Freundin an und erfuhr, daß diese gar nicht bei ihr zu Besuch gewesen war, sondern schon wochenlang zur Kur im Seebad weilte.

Dann war ja das alles nicht wahr! Nur ihre erregte Phantasie hatte sie diesen schrecklichen Traum träumen lassen — und zwar so lebhaft, daß sie den Ring aus dem Bett geworfen hatte.

Als Eduard am späten Abend heimkehrte, war er sehr überrascht, als ihm Frau Lotti freudig an den Hals flog. Und im Scheine der großen Ständerlampe beichtete sie ihren bösen Traum.

\*